

# FINANZINFORMATION

ZUM 31. MÄRZ 2015

# KENNZAHLEN

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(Mio. €)	Januar – März 2015	Nach Anpassung Januar – März 2014
Ergebnis vor Restrukturierung	357	489
Ergebnis vor Steuern	234	355
Konzernergebnis	206	215

## BILANZ

(Mrd. €)	31.3.2015	31.12.2014
Bilanzielles Eigenkapital	4,9	4,7
Bilanzsumme	112,8	110,1
Geschäftsvolumen	122,7	119,9

## KAPITALQUOTEN<sup>1)</sup>

(%)	31.3.2015	31.12.2014
CET1-Kapitalquote	10,0 <sup>2)</sup>	10,0 <sup>2)</sup>
Kernkapitalquote	13,7	14,4
Eigenmittelquote	18,1	18,7

## BESCHÄFTIGTE

(gerechnet in Vollzeitbeschäftigten)

	31.3.2015	31.12.2014
Gesamtzahl	2.509	2.579
Inland	2.361	2.422
Ausland	148	157

## LANGFRISTRATINGS

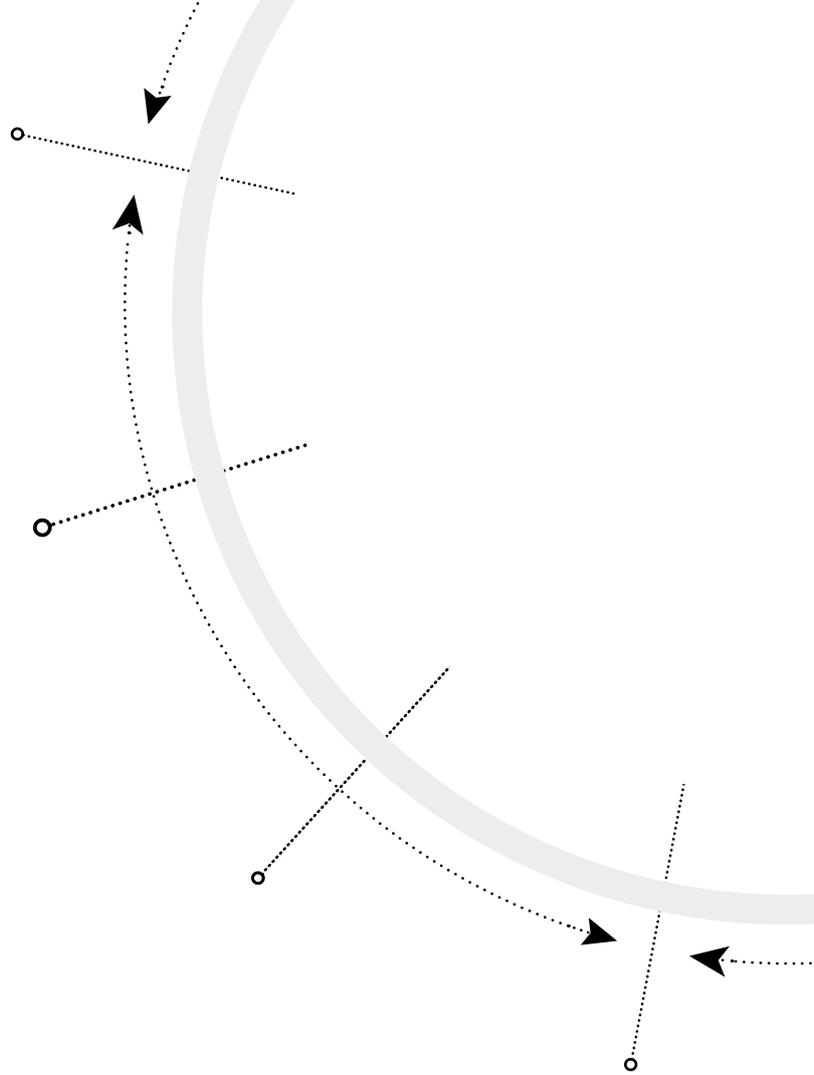
	Ungarantierte Verbindlichkeiten	Garantierte Verbindlichkeiten <sup>3)</sup>	Öffentliche Pfandbriefe	Hypothekendarlehen	Schiffspfandbriefe
Moody's	Baa3	Aa1	Aa2	Aa3	Baa2
Fitch	BBB-	AAA	-	-	-

<sup>1)</sup> Gemäß phasengleicher Rechnung nach den Vorschriften der Capital Requirements Regulation (CRR).

<sup>2)</sup> Zuzüglich eines Puffers von 2,6 (31.12.2014) bzw. 2,0 (31.3.2015) Prozentpunkten, der sich aus der Wirkungsweise der Zweitverlustgarantie ergibt.

<sup>3)</sup> Von der Gewährträgerhaftung gedeckte Verbindlichkeiten.

Durch Rundungen können sich im vorliegenden Bericht geringfügige Differenzen bei Summenbildungen und Prozentangaben ergeben.



## INHALT

### **2 HSH NORDBANK IM ÜBERBLICK**

### **4 GESCHÄFTLICHE ENTWICKLUNG**

### **16 KONTAKT/ IMPRESSUM**

- 4 Geschäftsverlauf im Überblick
- 7 Ertragslage
- 10 Vermögens- und Finanzlage
- 12 Segmentergebnisse
- 15 Ausblick

#### Hinweis:

Bei der vorliegenden Finanzinformation des HSH Nordbank Konzerns zum 31. März 2015 handelt sich um eine freiwillige Publikation, die nicht alle Rechnungslegungsanforderungen an die Zwischenberichterstattung für kapitalmarkt-orientierte Unternehmen erfüllt. Es wurden die Ansatz- und Bewertungsvorschriften auf Basis der IFRS zugrunde gelegt.

# HSH NORDBANK IM ÜBERBLICK

## ZUM 31. MÄRZ 2015

### GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(Mio. €)

	<b>Januar – März 2015</b>	Nach Anpassung <sup>1)</sup> Januar – März 2014	Veränderung in %
Zinserträge	1.239	1.312	-6
Zinsaufwendungen	-944	-1.123	-16
Ergebnis aus hybriden Finanzinstrumenten	-28	-134	79
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>267</b>	<b>55</b>	<b>&gt; 100</b>
Provisionsüberschuss	38	34	12
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	5	-6	> 100
Handelsergebnis	27	51	-47
Ergebnis aus Finanzanlagen	5	99	-95
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	-	2	-100
<b>Gesamtertrag</b>	<b>342</b>	<b>235</b>	<b>46</b>
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	202	396	-49
Verwaltungsaufwand	-162	-173	-6
Sonstiges betriebliches Ergebnis	15	31	-52
Aufwand für europäische Bankenabgabe	-40	-	> 100
<b>Ergebnis vor Restrukturierung</b>	<b>357</b>	<b>489</b>	<b>-27</b>
Restrukturierungsergebnis	-5	-5	-
Aufwand für öffentliche Garantien	-118	-129	-9
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>234</b>	<b>355</b>	<b>-34</b>
Ertragsteuern	-28	-140	-80
<b>Konzernergebnis</b>	<b>206</b>	<b>215</b>	<b>-4</b>
Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Konzernergebnis	-	-	-
Den HSH-Nordbank-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis	206	215	-4

<sup>1)</sup> Angepasst gem. IAS 8.14 ff.

**BILANZ**
**AKTIVA**

(Mio. €)	<b>31.3.2015</b>	31.12.2014	Veränderung in %
Barreserve	2.764	5.967	-54
Forderungen an Kreditinstitute	9.686	6.915	40
Forderungen an Kunden	69.690	67.336	3
Risikovorsorge	-1.482	-2.061	-28
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	312	1.405	-78
Aktivischer Ausgleichsposten aus dem Portfolio Fair Value Hedge	553	510	8
Handelsaktiva	11.450	9.163	25
Finanzanlagen	17.798	18.688	-5
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	-	1	-100
Immaterielle Vermögenswerte	24	27	-11
Sachanlagen	421	399	6
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	118	185	-36
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	22	34	-35
Laufende Ertragsteueransprüche	78	85	-8
Latente Steueransprüche	1.162	1.190	-2
Sonstige Aktiva	228	238	-4
<b>Summe Aktiva</b>	<b>112.824</b>	<b>110.082</b>	<b>2</b>

**PASSIVA**

(Mio. €)	<b>31.3.2015</b>	31.12.2014	Veränderung in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16.042	14.547	10
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	44.261	43.165	3
Verbriefte Verbindlichkeiten	26.270	27.634	-5
Negative Marktwerte der Hedge-Derivate	967	1.156	-16
Passivischer Ausgleichsposten aus dem Portfolio Fair Value Hedge	1.152	1.202	-4
Handelsspassiva	10.506	9.246	14
Rückstellungen	1.830	1.699	8
Laufende Ertragsteerverpflichtungen	125	129	-3
Latente Steerverpflichtungen	61	81	-25
Sonstige Passiva	1.081	1.044	4
Nachrangkapital	5.617	5.507	2
Eigenkapital	4.912	4.672	5
Grundkapital	3.018	3.018	-
Kapitalrücklage	487	487	-
Gewinnrücklagen	1.025	929	10
Neubewertungsrücklage	151	108	40
Rücklage aus der Währungsumrechnung	39	-16	>100
Konzernergebnis	206	159	30
Gesamt vor Anteilen ohne beherrschenden Einfluss	4.926	4.685	5
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	-14	-13	-8
<b>Summe Passiva</b>	<b>112.824</b>	<b>110.082</b>	<b>2</b>

## GESCHÄFTLICHE ENTWICKLUNG ZUM 31. MÄRZ 2015

### GESCHÄFTSVERLAUF IM ÜBERBLICK

#### Erfolgreicher Jahresauftakt

Im Auftaktquartal 2015 ist die HSH Nordbank mit der Umsetzung der kundenorientierten Geschäftsstrategie planmäßig vorangekommen. So konnte sich die Bank in einem anspruchsvollen Wettbewerbsumfeld gut behaupten und die positive Entwicklung im Neugeschäft wie geplant fortsetzen. Die Erträge der Kernbank konnten davon spürbar profitieren. Gleichzeitig wurde in der Restructuring Unit ein weiterer Abbau von risikobehafteten Altlasten erreicht und damit die Fokussierung der HSH Nordbank auf das zukunftsfähige Kerngeschäft unterstützt. Die Umsetzung des zum Jahresende 2014 eingeleiteten Kostensenkungsprogramms wurde zu Jahresbeginn 2015 weiter vorangetrieben.

#### Ergebnis vor und nach Steuern deutlich positiv

Das Ergebnis vor Steuern belief sich zum 31. März 2015 auf 234 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 355 Mio. €) und beinhaltet vollständig die neue europäische Bankenabgabe für das Jahr 2015 in Höhe von –40 Mio. €. Nach Abzug des Steueraufwands verblieb ein Konzernüberschuss von 206 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 215 Mio. €).

In dem positiven Ergebnis der HSH Nordbank zeigten sich die operativen Erfolge im Kundengeschäft. Diese haben insbesondere zu einem Anstieg des Zinsüberschusses auf 267 Mio. € beigetragen (gleicher Vorjahreszeitraum: 55 Mio. €). Auch der Wegfall von belastenden Sondereffekten im ersten Quartal des Vorjahres sowie ein Einmaleffekt im ersten Quartal dieses Jahres spiegelten sich in dem höheren Zinsüberschuss wider. So konnten insgesamt die negativen Ertragswirkungen aus dem voranschreitenden Bestandsabbau in der Restructuring Unit und aus Kreditrückführungen überkompensiert werden. Das Handelsergebnis profitierte im ersten Quartal 2015 ebenfalls von operativen Kundengeschäften. Dagegen wirkten im Handelsergebnis in Summe negative IFRS-Bewertungseffekte aufgrund der volatilen Entwicklungen an den Finanz- und Devisenmärkten. Zugleich blieb das Ergebnis aus Finanzanlagen deutlich hinter dem von höheren Veräußerungsgewinnen und Wertaufholungen geprägten Vorjahresergebnis zurück. Insgesamt verbesserte sich der Gesamtertrag des Konzerns deutlich auf 342 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 235 Mio. €).

Auch erzielte Einsparungen von Sach- und Personalkosten haben zu dem positiven Ergebnis des ersten Quartals beigetragen. Der Verwaltungsaufwand sank auf –162 Mio. € gegenüber –173 Mio. € im ersten Quartal des Vorjahres.

Darüber hinaus spiegelten sich im Ergebnis des ersten Quartals weiterhin die positiven Kompensationseffekte der Zweiterlustgarantie wider. So wurde zum einen die vorgenommene Risikovorsorge für Altbestände im Schiffskreditportfolio kompensiert. Zum anderen ergab sich erneut eine ertragswirksame Auflösung von in Vorperioden aufwandswirksam verarbeiteten Garantieprämien aufgrund des temporären Forde-  
rungsverzichts der Garantiegeber zur Sicherstellung einer angemesse-

nen Kapitalquote (Kapitalschutzklausel). In Summe konnte so eine positive Kreditrisikovorsorge in Höhe von 202 Mio. € ausgewiesen werden (gleicher Vorjahreszeitraum: 396 Mio. €).

Den Entlastungen durch die Garantie standen weiterhin hohe Prämienaufwendungen für die Garantie gegenüber. So belastete die für den bereitgestellten Garantierahmen zu zahlende Grundprämie im ersten Quartal mit –118 Mio. € und die (in der Risikovorsorge aufwandswirksam zu verarbeitende) Zusatzprämie mit –212 Mio. € – insgesamt ein Anstieg auf –330 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: –169 Mio. €).

Zusätzliche Aufwendungen resultierten aus der Bildung von Rückstellungen von insgesamt –40 Mio. € für die im Jahr 2015 erstmals zu zahlende europäische Bankenabgabe und für den vor dem Hintergrund der neuen Anforderungen an europäische Einlagensicherungssysteme ebenfalls erstmals zu zahlenden Beitrag zum Einlagensicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe.

#### Positives Kernbank-Ergebnis profitiert von erfolgreichem Kundengeschäft – Bewertungseffekte belasten

Die Kernbank, in der die strategischen Geschäftsbereiche der HSH Nordbank gebündelt sind, hat im ersten Quartal ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 109 Mio. € erwirtschaftet (gleicher Vorjahreszeitraum: 109 Mio. €). Spürbar positiven Einfluss hatte dabei der erfolgreiche Ausbau des Neugeschäfts in den Kerngeschäftsbereichen. Vor allem die gute Entwicklung in den Unternehmensbereichen Immobilienkunden und Energy & Infrastructure sowie selektiv abgeschlossene Neuengagements im Bereich Shipping machten sich hierbei bemerkbar. Weiterhin verhalten entwickelte sich das Kreditneugeschäft im Firmenkundengeschäft, das nach wie vor von einem intensiven Wettbewerb und zurückhaltender Kreditnachfrage geprägt war. Die erhöhte Volatilität an den Finanz- und Devisenmärkten, die bei Kunden für einen höheren Absicherungsbedarf ihrer Geschäfte sorgte, wirkte sich in allen Kernbereichen positiv auf den Absatz von Kapitalmarktprodukten aus.

Die Risikovorsorge in der Kernbank konzentrierte sich nahezu ausschließlich auf die Altbestände des Sanierungsbereichs Schiffskredite, während sich die Risikoentwicklung in den übrigen Kerngeschäftsbereichen weitgehend unauffällig zeigte.

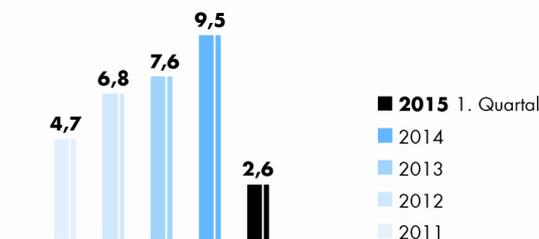
Der positiven Ertragswirkung aus dem Neugeschäft entgegen wirkten weiterhin reguläre und vorzeitige Kreditrückführungen durch Kunden sowie die laufenden Sanierungsaktivitäten im Bereich Schiffskreditgeschäft. Darüber hinaus belasteten in der Kernbank verschiedene Bewertungseffekte, unter anderem die Währungsumrechnung von bestimmten Fremdwährungsaktiva aufgrund der US-Dollar-Entwicklung, sowie die Rückstellungen für die europäische Bankenabgabe und für den Jahresbeitrag zur Einlagensicherung, die beide im Wesentlichen in der Kernbank verarbeitet sind.

### Neugeschäftsausbau verbessert Ertragskraft und Portfolioqualität der Kernbank

Das Neugeschäft der Kernbank ist zu Jahresbeginn 2015 weiter im Rahmen der Geschäfts- und Risikostrategie gewachsen. Das Volumen der abgeschlossenen Neugeschäfte stieg im ersten Quartal um rund ein Viertel auf 2,6 Mrd. € gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum (2,1 Mrd. €) und erreichte damit insgesamt das anteilige Zielniveau für 2015. Auch der Anteil der ausbezahlten Neukredite konnte gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Die dabei erzielten Zinsmargen entwickelten sich trotz des anspruchsvollen Wettbewerbsumfelds erfreulich stabil. Darüber hinaus konnte das Cross-Selling-Ergebnis mit Leistungen über die Kreditfinanzierung hinaus spürbar verbessert werden. Darin spiegeln sich eine breitere Produktnutzung durch Kunden (unter anderem Risikoabsicherungsprodukte, Transaction Banking) und eine Stärkung der Kundenverbindungen wider.

#### NEUGESCHÄFT DER KERNBANK

(in Mrd. €)



Die einzelnen Kundenbereiche haben zu der Entwicklung in unterschiedlichem Maße beigetragen. Wie schon im Jahr 2014 hat der Unternehmensbereich Immobilienkunden als deutschlandweit gefragter Finanzierungspartner das Neugeschäft im ersten Quartal am stärksten ausgebaut. Die Bereiche Energy & Infrastructure und Shipping haben das Neugeschäft mit ihren Kunden gegenüber dem Vorjahr spürbar gesteigert. Im Firmenkundenbereich blieb das Neugeschäft angesichts einer bewussten Fokussierung auf ein angemessenes Risiko-Ertrags-Profil in einem schwierigen Wettbewerbsumfeld unter dem Vorjahres- und Zielniveau. Der Beitrag des Bereichs Firmenkunden zum Cross-Selling-Ergebnis der Bank konnte hingegen deutlich gesteigert werden.

Die regionale Verteilung der Neuabschlüsse ist ausgewogen und trägt zur weiteren Diversifizierung des Kreditportfolios bei. Rund 39% des Neugeschäfts entfielen im Berichtsquartal auf die Kernregion Norddeutschland. Den verbleibenden Anteil konnte die Bank mit Kunden im übrigen Bundesgebiet (43%) und im Ausland (18%) realisieren.

Der Neugeschäftsausbau mit soliden Margen wirkte sich positiv auf die Ertragsbasis der Kernbank aus. Zugleich konnte die Portfolioqualität der Kernbank durch den Fokus auf risikoärmere

Neuengagements sowie durch die Rückführungen von Bestandskrediten mit vergleichsweise ungünstigeren Risikoparametern weiter verbessert werden.

Insgesamt untermauert die positive Entwicklung des Neugeschäfts die fortgeschrittene Umsetzung des kundenorientierten Geschäftsmodells der Kernbank und die gute Verankerung der Kundenbereiche in ihren Zielmärkten.

Die Bilanzsumme der Kernbank stieg vor dem Hintergrund des Neugeschäftsausbaus und des Anstiegs des US-Dollar-Wechselkurses (Bestandseffekt: +1,7 Mrd. €) zum 31. März 2015 auf 79 Mrd. € (31. Dezember 2014: 76 Mrd. €). Reguläre und außerordentliche Kredittilgungen wirkten dem Anstieg der Bilanzsumme entgegen.

### Ergebnis der Restructuring Unit sinkt aufgrund des geringeren Forderungsverzichts

Die für den Abbau der Altbestände verantwortliche Restructuring Unit erzielte im ersten Quartal ein positives Ergebnis vor Steuern von 125 Mio. € gegenüber 246 Mio. € im gleichen Vorjahreszeitraum. Der deutliche Rückgang resultiert aus einer im Vergleich zum ersten Quartal des Vorjahres geringeren Entlastung aus dem Forderungsverzicht der Garantiegeber sowie dem fortgesetzten Portfolioabbau, der zu einem weiteren Rückgang des zinstragenden Kreditvolumens führte. Gestützt wurde das Ergebnis durch Restrukturierungserfolge bei internationalen Immobilien- und Firmenkrediten sowie positive Bewertungseffekte, etwa aus EUR/USD-Basiswaps und durch Wertsteigerungen bei Schuldtiteln infolge der Verringerung von Risikoabschlägen (Spreads).

### Abbau der Altbestände vorangetrieben

Der Abbau der nicht strategiekonformen risikobehafteten Altbestände wurde in der Restructuring Unit weiter fortgesetzt. Nach der deutlichen Rückführung um 6 Mrd. € auf 31 Mrd. € im Jahr 2014 konnte das Segmentvermögen der Restructuring Unit in den ersten drei Monaten des Jahres 2015 trotz gegenläufiger Wirkung des US-Dollar-Anstiegs weiter auf 30 Mrd. € verringert werden.

Zur verstärkten Reduktion von Risikopositionen im Schiffskreditportfolio werden im Rahmen von Strukturösungen (Nautilus-Struktur) die Schiffe aus insolventen Gesellschaften neuen Strukturen mit neuem Eigen- und Fremdkapital zugeführt und die bestehende Kreditfinanzierung teilweise abgelöst, so dass die HSH Nordbank nicht mehr im vollen Umfang des ursprünglichen Kreditvolumens engagiert bleibt. Die Bank reduziert so ihre Risiken und erhält sich die Möglichkeit, abhängig von der allgemeinen Marktentwicklung wesentliche Teile des zur Finanzierung der Schiffe bereitgestellten Fremdkapitals später zurückzuerhalten. Eine erste Transaktion dieser Art hatte die HSH Nordbank bereits Ende 2013 abgeschlossen. Im ersten Quartal 2015 konnten so Schiffskredite mit einem Volumen von 0,8 Mrd. € mit Investoren restrukturiert werden. Für die kommenden Monate wird

mit dem Abschluss weiterer, sich gegenwärtig in Umsetzung befindlicher Transaktionen gerechnet.

Im Immobilienkreditportfolio der Restructuring Unit konnte das gute Marktumfeld in den Immobiliensektoren der USA im ersten Quartal 2015 für weitere Verkäufe in Höhe von 0,5 Mrd. € genutzt werden, nachdem dort bereits Ende 2014 eine wertschonende Bestandsreduktion unter anderem durch Veräußerung eines Wohnimmobilienkreditportfolios realisiert werden konnte.

Darüber hinaus konnte das günstige Kapitalmarktumfeld im ersten Quartal für einen zusätzlichen Abbau von Kapitalmarktbeständen um 0,9 Mrd. € genutzt werden. Das Credit Investment Portfolio wurde durch aktive Maßnahmen und fortgesetzte Rückzahlungen weiter auf 3,5 Mrd. € reduziert (31. Dezember 2014: 4,6 Mrd. €).

#### **Kosteneinsparungsprogramm vorangetrieben**

Das Ende 2014 in die Wege geleitete und bis zum Jahr 2017 umzusetzende Kostensenkungsprogramm hat die HSH Nordbank im ersten Quartal planmäßig vorangetrieben. Im Fokus standen hierbei in den vergangenen Monaten vor allem eine weitere Detaillierung der definierten Maßnahmen und die Erstellung konkreter Umsetzungspläne. Zur Sicherstellung der Zielerreichung wurden für die Maßnahmen eindeutige Meilensteine definiert, deren Erreichung im Rahmen eines übergreifenden Umsetzungscontrollings fortlaufend überprüft wird. Gleichzeitig ist der mit dem organisatorischen Umbau verbundene Personalabbau eingeleitet worden. So konnte in den ersten Monaten des Jahres 2015 bereits rund ein Drittel des geplanten Abbaus vereinbart werden. Mitte Mai 2015 haben sich der Vorstand und der Betriebsrat auf einen Rahmensozialplan und einen Interessenausgleich verständigt. Darin sind die Einzelheiten der umzusetzenden Umstrukturierungsmaßnahmen und der vereinbarten Ausgestaltung des Personalabbaus geregelt.

Wesentliches Ziel des Kostensenkungsprogramms ist das nachhaltige Erreichen einer wettbewerbsfähigen Cost-Income-Ratio (CIR). Die Bank strebt an, den Verwaltungsaufwand im Jahr 2018 auf bis zu 500 Mio. € zu senken. Hierfür hat die Bank ein Bündel von Maßnahmen zur Kostenreduktion einschließlich eines weiteren Stellenabbaus definiert, der bis Ende 2017 sukzessive umgesetzt wird.

Auf weitere Einzelheiten, die für den Geschäftsverlauf ursächlich waren, wird nachfolgend in den Kapiteln „Ertragslage“, „Vermögens- und Finanzlage“ und „Segmentergebnisse“ eingegangen.

## ERTRAGSLAGE

### Gesamtertrag gesteigert

Der Gesamtertrag stieg im ersten Quartal 2015 deutlich auf 342 Mio. € gegenüber 235 Mio. € im gleichen Vorjahreszeitraum. In den einzelnen Ertragspositionen waren dafür die folgenden Entwicklungen maßgeblich:

Getragen wurde der Gesamtertrag vom Zinsüberschuss, der im ersten Quartal 267 Mio. € erreichte – verglichen mit 55 Mio. € im gleichen Vorjahreszeitraum. Spürbar positiv wirkte dabei das wachsende Neugeschäft der Kernbank verbunden mit einer stabilen Margenentwicklung. Die erfreulichen Effekte aus dem Kundengeschäft wurden teilweise weiterhin durch den deutlichen Bestandsabbau in der Restructuring Unit und Kreditrückführungen in der Kernbank kompensiert.

Der gleichwohl deutliche Anstieg des Zinsüberschusses ist auch darauf zurückzuführen, dass im Vorjahr Sondereffekte zu verzeichnen waren (unter anderem durch Anpassung des Effektivzinssatzes für Hybridinstrumente), die das Ergebnis im ersten Quartal des Vorjahres spürbar belastet hatten. Im ersten Quartal des laufenden Jahres ergab sich zudem ein Einmaleffekt aus dem Hedge Accounting im Zusammenhang mit der Zinsentwicklung der vergangenen Monate. Dieser wirkte sich im Zinsüberschuss mit +48 Mio. € aus. Korrespondierend hierzu ergibt sich im Handelsergebnis eine Belastung von –26 Mio. €.

Der Provisionsüberschuss konnte auf 38 Mio. € gegenüber 34 Mio. € im gleichen Vorjahreszeitraum gesteigert werden. Die positive Entwicklung zeigte sich vor allem in höheren Kreditprovisionen, die im Zuge der Ausweitung des Neugeschäfts sowie bei Restrukturierungen von Altkrediten vereinnahmt werden konnten.

Das Handelsergebnis verringerte sich im ersten Quartal 2015 auf 27 Mio. € (Vorjahr: 51 Mio. €). Die Entwicklung ist von verschiedenen Bewertungseffekten geprägt, die durch die Volatilität an den Finanz- und Devisenmärkten bedingt sind. So belasteten etwa Deviseneffekte (insbesondere die Währungsumrechnung aus der Absicherung von Beteiligungen in Fremdwährung) mit –81 Mio. €, die zum Fair Value bewerteten eigenen Verbindlichkeiten (–15 Mio. €) sowie der vorgenannte Einmaleffekt aus dem Hedge Accounting (–26 Mio. €). Zudem führten Bewertungseffekte bei Kundenderivaten vor dem Hintergrund des negativen Zinsumfelds zu einer Belastung von –32 Mio. €. Positiv wirkten hingegen Wertsteigerungen im Credit Investment Portfolio und bei weiteren Schuldtiteln (62 Mio. €), das Bewertungsergebnis aus EUR/USD-Basiswaps (75 Mio. €) sowie operative Erfolge im Kundengeschäft.

Das Ergebnis aus Finanzanlagen blieb mit 5 Mio. € deutlich hinter dem Ergebnis des gleichen Vorjahresquartals zurück (99 Mio. €), das stark von Wertaufholungen und Veräußerungsgewinnen im Rahmen des Liquiditätsmanagements profitiert hatte. Auch im ersten Quartal 2015 wirkten sich die Bewertungen und Veräußerungen

von Schuldtiteln (inklusive Credit Investment Portfolio) insgesamt positiv aus, jedoch in geringerem Umfang als im gleichen Vorjahreszeitraum.

Bereits im Jahresabschluss 2014 hatte die HSH Nordbank auf Forderungen gegenüber der Heta Asset Resolution AG (HETA) Abschreibungen auf den aktuellen Marktwert verarbeitet, die aufgrund eines Anfang März 2015 von der österreichischen Finanzmarktaufsicht (FMA) und der österreichischen Bundesregierung verkündeten Abwicklungsplans und des daraus resultierenden Schuldenmatoriums erforderlich wurden.

### Kreditrisikovorsorge und Devisenergebnis durch Garantie kompensiert

Die Risikovorsorge konzentrierte sich im ersten Quartal 2015 vor allem auf durchgeführte und geplante Restrukturierungsmaßnahmen in den Schiffsportfolios der Restructuring Unit und des Sanierungsbereichs Schiffskredite in der Kernbank, die zur verstärkten Reduktion risikobehafteter Altkredite vorgenommen wurden. Diesen Belastungen standen spürbare Nettoauflösungen bei Immobilien- und Firmenkrediten in der Restructuring Unit gegenüber, die auf verbesserten Risikoeinschätzungen und Kreditrückführungen beruhten. Ebenfalls erfreulich war die gegenwärtig unauffällige Risikoentwicklung in den übrigen Kerngeschäftsfeldern.

Insgesamt ergibt sich eine Nettorisikovorsorge in Höhe von –113 Mio. € vor Berücksichtigung der Kompensationswirkung durch die Garantie (gleicher Vorjahreszeitraum: –52 Mio. €).

Das in der Risikovorsorge zu erfassende Devisenergebnis erhöhte sich vor dem Hintergrund des US-Dollar-Anstiegs deutlich auf –462 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: –5 Mio. €). Soweit sich die Währungsumrechnung auf garantierte Portfolios bezieht, wird sie vollständig durch die Garantie kompensiert. Für Währungspositionen in nicht von der Garantie abgedeckten Beständen werden Hedging-Instrumente eingesetzt.

Die insbesondere für Altbestände gebildete Risikovorsorge wurde im ersten Quartal weiterhin weitgehend durch die Garantie kompensiert. Die Kompensationswirkung der Garantie in Höhe von 777 Mio. € setzt sich im Einzelnen zusammen aus einer Bruttokompensation für das garantierte Portfolio in Höhe von 700 Mio. €, in der unter anderem die Kompensation der Währungseffekte berücksichtigt ist, Erträgen in Höhe von 289 Mio. € aus der Auflösung von Zusatzprämien durch den Forderungsverzicht der Garantiegeber sowie gegenläufigen Aufwendungen aus Zusatzprämien für die Berichtsperiode in Höhe von –212 Mio. €.

Insgesamt ergibt sich nach den kompensierenden Effekten aus der Garantie eine positive ausgewiesene Kreditrisikovorsorge von 202 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 396 Mio. €).

**KREDITRISIKOVORSORGE VOR UND NACH****GARANTIEWIRKUNG**

(Mio. €)	Januar – März 2015	Januar – März 2014
<b>Risikovorsorge vor Devisenergebnis und Kompensation (netto), davon:</b>	<b>- 113</b>	<b>- 52</b>
<b>Kernbank</b>	<b>- 79</b>	<b>- 29</b>
Shipping (inkl. Sanierungsbereich)	- 80	- 36
Immobilienkunden	- 4	2
Energy & Infrastructure	-	2
Firmenkunden	3	1
Sonstige	2	2
<b>Restructuring Unit</b>	<b>- 34</b>	<b>- 23</b>
Schiffskredite	- 130	- 18
Immobilienkredite	67	- 16
Firmenkredite	29	4
Sonstige	-	7
<b>Risikovorsorge nach Devisenergebnis und Kompensation (netto), davon:</b>	<b>202</b>	<b>396</b>
Kernbank	112	96
Restructuring Unit	90	300

Aus der Sicherungswirkung der Garantie resultiert weiterhin keine zahlungswirksame Inanspruchnahme. Der Selbstbehalt der Bank (3,2 Mrd. €) war zum Quartalsultimo mit tatsächlichen Zahlungsausfällen in Höhe von 1,3 Mrd. € ausgelastet (zur Abrechnung eingereichte Verluste). In der langfristigen Risikovorsorgeplanung geht die HSH Nordbank zum Berichtsstichtag weiterhin davon aus, dass die Zahlungsausfälle ab dem Jahr 2019 über den Selbstbehalt steigen und sich die erwartete Inanspruchnahme der Garantie bis zum Jahr 2025 auf 2,1 Mrd. € summiert.

Diesen erwarteten effektiven Zahlungen aus der Garantie stehen erhebliche bereits geleistete Gebührenzahlungen für die Garantie gegenüber, mit denen die HSH Nordbank bereits einen deutlichen Beitrag zur Kompensation der gewährten Beihilfen durch die Länder Hamburg und Schleswig-Holstein leistet.

Seit 2009 verzeichnet die HSH Nordbank bis zum 31. März 2015 insgesamt einen Prämienaufwand von 3,2 Mrd. € in der Gewinn- und Verlustrechnung, einschließlich der im Kompensationsposten ausgewiesenen Grund- und Zusatzprämien in der Risikovorsorge und des Forderungsverzichts (ohne 0,5 Mrd. € für eine von der EU-Kommission geforderte Einmalzahlung im Jahr 2011, die der Bank anschließend wieder im Rahmen einer Kapitalerhöhung zugeflossen sind).

Die von der HSH Nordbank an den Garantiegeber gezahlten Prämien sind (ohne Berücksichtigung der Einmalzahlung von 0,5 Mrd. €) auf 2,4 Mrd. € gestiegen, wovon 2,1 Mrd. € auf die laufende Grundprämie und 0,3 Mrd. € auf die Nachzahlung der Grundprämie im Zusammenhang mit der Wiedererhöhung des Garantierahmens Mitte 2013 entfallen.

**Verwaltungsaufwand planmäßig reduziert**

Die gezielte Reduktion des Verwaltungsaufwands konnte zu Jahresbeginn 2015 planmäßig fortgesetzt werden. Insgesamt verringerte sich dieser im ersten Quartal 2015 auf - 162 Mio. € gegenüber - 173 Mio. € im entsprechenden Vorjahresquartal.

Im Personalaufwand, der von - 75 Mio. € auf - 71 Mio. € zurückging, wirkte sich eine weiter reduzierte Zahl der Mitarbeiter aus. Gegenüber dem Jahresultimo 2014 ging die Mitarbeiterzahl im Konzern um 70 auf 2.509 zurück (gerechnet in Vollzeitärbeitskräften, VAK).

Der Sachaufwand (ohne Abschreibungen) verringerte sich leicht auf - 80 Mio. € gegenüber - 81 Mio. € im gleichen Vorjahreszeitraum. Spürbare Einsparungen ergaben sich durch geringere Gebäudekosten und die Reduktion des Beteiligungsportfolios. Diesen standen insbesondere höhere verauslagte Kosten für Restrukturierungsengagements gegenüber.

Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sanken auf - 11 Mio. € gegenüber - 17 Mio. € im gleichen Vorjahreszeitraum. Dabei wirkten sich unter anderem weggefallene Sonderabschreibungen positiv aus.

Das Sonstige betriebliche Ergebnis belief sich auf 15 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 31 Mio. €). Darin berücksichtigt sind Zuführungen zu Rückstellungen für den Beitrag zur Einlagensicherung der Sparkassen-Finanzgruppe. Demgegenüber profitierte das Sonstige betriebliche Ergebnis erneut von operativen Erträgen aus den in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften (gegenläufig Aufwendungen im Verwaltungsaufwand) und von Erträgen aus der Entkonsolidierung eines Tochterunternehmens. Auch Erträge aus zuvor verauslagten Kosten (etwa für Rechtsgutachten zu Restrukturierungsengagements) machten sich im Sonstigen betrieblichen Ergebnis bemerkbar.

Darüber hinaus belasteten Rückstellungen für die im Jahr 2015 erstmals zu zahlende europäische Bankenabgabe. Mit den gebildeten Rückstellungen in Höhe von - 40 Mio. € ist die Bankenabgabe für 2015 bereits vollständig im ersten Quartal verarbeitet worden.

Das Restrukturisierungsergebnis betrug - 5 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: - 5 Mio. €) und enthält Aufwendungen im Rahmen des im vierten Quartal 2014 in die Wege geleiteten Kostensenkungsprogramms.

### Garantiefwand leicht gesunken

Neben dem in der Risikovorsorge gebuchten Prämienaufwand für die Garantie in Höhe von –212 Mio. € fiel Aufwand in Höhe von –118 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: –129 Mio. €) für die Grundprämie des abgelaufenen Quartals an, die in der Position Aufwand für öffentliche Garantien verbucht wird. Die Grundprämie ist mit –77 Mio. € der Restructuring Unit und mit –41 Mio. € der Kernbank zugerechnet. Der Rückgang des Aufwands für die Grundprämie gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum ist auf einen geringeren Anteil für die Nachzahlung der Grundprämie im Zusammenhang mit der Wiedererhöhung des Garantierahmens Mitte 2013 zurückzuführen.

### Positives Konzernergebnis

Insgesamt erzielte die HSH Nordbank trotz zu verarbeitender Belastungen aus der Bankenabgabe, dem Negativzinsumfeld und zusätzlichen Vorsorgemaßnahmen ein überplanmäßiges positives Ergebnis vor Steuern in Höhe von 234 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 355 Mio. €). Nach Abzug der Steuereffekte verbleibt ein Konzernüberschuss von 206 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 215 Mio. €).

Auf Basis des Ergebnisses vor Steuern errechnet sich für den Konzern eine Eigenkapitalrendite von 20% (Vorjahr: 30%). Die Cost-Income-Ratio verbesserte sich aufgrund des gestiegenen Gesamtertrags auf 45% (Vorjahr: 65%).

Die Position Ertragsteuern belief sich im ersten Quartal auf –28 Mio. Euro und setzt sich zusammen aus –3 Mio. € laufendem Steueraufwand und Steueraufwand aus latenten Steuern in Höhe von –25 Mio. Euro.

Steuerrisiken sind ein Bestandteil der Rechtsrisiken und resultieren vor allem daraus, dass sich die verbindliche Auslegung von interpretierbaren Vorschriften in konkreten Einzelfällen aufgrund des langen Zeitraums noch ausstehender Betriebsprüfungen erst nach mehreren Jahren herausstellen kann. Derzeit sind unter anderem die Betriebsprüfungen für die Jahre ab 2003 noch nicht abgeschlossen. Für steuerliche Risiken hat die HSH Nordbank zum Berichtsstichtag Rückstellungen (inklusive Zinsen) in Höhe von insgesamt 158 Mio. € gebildet. Weitere Einzelheiten finden sich im Risikobericht des Konzernlageberichts 2014.

## VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

### Bilanzsumme steigt leicht

Die Bilanzsumme ist im ersten Quartal 2015 leicht auf 112.824 Mio. € (31. Dezember 2014: 110.082 Mio. €) gestiegen. Haupteinflussgrößen waren dabei die gute Neugeschäftsentwicklung sowie gegenläufig der fortgesetzte Portfolioabbau in der Restructuring Unit. Bilanz erhöhend wirkte zudem der Anstieg des US-Dollar-Wechselkurses in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres.

Auf der Aktivseite zeigten die Forderungen an Kunden nach Ablauf der ersten drei Monate einen Anstieg auf 69.690 Mio. € (31. Dezember 2014: 67.336 Mio. €), der im Wesentlichen auf die Entwicklung des US-Dollar-Wechselkurses sowie das Neugeschäft zurückzuführen ist. Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich in diesem Zeitraum deutlich auf 9.686 Mio. € (31. Dezember 2014: 6.915 Mio. €). Ursächlich ist im Wesentlichen eine Zunahme von Wertpapierpensionsgeschäften im Rahmen der Liquiditätssteuerung.

Der Bestand an Risikovorsorge ging nach Berücksichtigung des Kompensationspostens aus der Garantie auf -1.482 Mio. € zurück (31. Dezember 2014: -2.061 Mio. €). Ohne die Wirkung der Garantie wäre der Risikovorsorgebestand leicht von -6.135 Mio. € auf -6.327 Mio. € gestiegen. Die Finanzanlagen verringerten sich aufgrund des Rückgangs sowohl des Wertpapier- als auch des Beteiligungsportfolios leicht auf 17.798 Mio. € (31. Dezember 2014: 18.688 Mio. €). Die Barreserve hat sich im Rahmen der Liquiditätssteuerung gegenüber dem Vorjahresresultimo aufgrund der Umschichtung von Guthaben bei Zentralbanken in Wertpapierpensionsgeschäfte (Forderungen an Kreditinstitute) in etwa halbiert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich deutlich auf 16.042 Mio. € (31. Dezember 2014: 14.547 Mio. €). Höhere Tagesgeldeinlagen von anderen Banken sowie Wertpapierpensionsgeschäfte sorgten für diesen Anstieg. Auch die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden erhöhten sich durch höhere Sicht- und Termingeldinlagen von Kunden auf 44.261 Mio. € (31. Dezember 2014: 43.165 Mio. €).

Die verbrieften Verbindlichkeiten reduzierten sich auf 26.270 Mio. € (31. Dezember 2014: 27.634 Mio. €), da das Volumen an neuen Emissionen das Fälligkeitsvolumen unterschritten hat. Das bilanzielle Eigenkapital blieb mit 4.912 Mio. € (31. Dezember 2014: 4.672 Mio. €) nahezu konstant.

Das Geschäftsvolumen ist nach Ablauf der ersten drei Monate insbesondere aufgrund der höheren Bilanzsumme auf 122.665 Mio. € (31. Dezember 2014: 119.879 Mio. €) gestiegen. Auch das außerbilanzielle Geschäft erhöhte sich leicht.

### Solide Kapitalquoten zum 31. März 2015

#### AUFSICHTSRECHTLICHE KENNZAHLEN

mit Berücksichtigung des Quartalsergebnisses

(%)	31.3.2015	31.12.2014
Gesamtkennziffer/Eigenmittelquote	18,1	18,7
Kernkapitalquote	13,7	14,4
CET1-Kapitalquote zzgl. Puffer aus Zusatzprämie	10,0 zzgl. 2,0 PP	10,0 zzgl. 2,6 PP
CET1-Kapitalquote zzgl. Puffer aus Zusatzprämie (Basel-III-Vollumsetzung)	10,0 zzgl. 1,0 PP	10,0 zzgl. 1,3 PP
Leverage Ratio	5,0	4,8

(Mrd. €)	31.3.2015	31.12.2014
Eigenmittel	7,6	7,4
Davon: Kernkapital	5,7	5,7
Davon: CET1-Kapital	4,2	4,0
Davon: zusätzliches Kernkapital	1,5	1,7
Davon: Ergänzungskapital	1,9	1,7
Risikoaktiva (RWA)	41,8	39,5
Davon: Risikoaktiva Adressenausfallrisiko	32,2	30,8

Die zum Ende des ersten Quartals 2015 ausgewiesenen Kapitalquoten lagen weiterhin auf einem soliden Niveau.

So belief sich die CET1-Kapitalquote (nach Basel-III-Übergangsregeln) auf 10,0% zuzüglich des Puffers von 2,0 Prozentpunkten, der auf einem potenziellen Verzicht des Garantiegebers auf Zusatzprämien basiert, durch den eine angemessene CET1-Quote sichergestellt werden soll (Kapitalschutzklausel). Auch unter der Annahme einer vollständigen Umsetzung der Basel-III-Regeln (fully loaded) belief sich die CET1-Kapitalquote der HSH Nordbank mit 10,0% (zuzüglich Puffer von 1,0 Prozentpunkten aus dem potenziellen Verzicht des Garantiegebers auf Zusatzprämie) auf einen soliden Wert. Die Kernkapitalquote erreichte einen Wert von 13,7%, die Eigenmittelquote betrug 18,1%. Die Angaben berücksichtigen den Zwischenabschluss für das erste Quartal 2015 (phasengleiche Sicht).

Der HSH Nordbank wurde von der EZB im Rahmen des Überwachungsprozesses in der Bankenunion eine individuelle Mindestkapitalquote unter der Annahme einer Basel-III-Vollumsetzung zugewiesen. Diese wird zum 31. März 2015 übertroffen.

Die im Vergleich zum 31. Dezember 2014 verringerte CET1-Quote nach Basel III ist wesentlich auf den Anstieg der RWA auf 41,8 Mrd. € zurückzuführen (31. Dezember 2014: 39,5 Mrd. €). Gründe sind die US-Dollar-Aufwertung (1,08 EUR/USD per 31. März 2015 versus 1,21 EUR/USD per 31. Dezember 2014) und der Anstieg des Neugeschäfts, der sich trotz der besseren Risikoparameter planmäßig stärker

auf die RWA auswirkte als der weitere Abbau der garantierten Altportfolios. In den Altbeständen wirkte sich die Abdeckung durch die Garantie mildernd auf die RWA aus. Darüber hinaus machen sich in der CET1-Kapitalquote (phase-in) die schrittweise von Jahr zu Jahr wegfallenden Basel-III-Übergangsregelungen sowie gegenläufig das Quartalsergebnis bemerkbar.

Die Leverage Ratio der HSH Nordbank belief sich zum Ende des ersten Quartals 2015 auf solide 5,0% (31. Dezember 2014: 4,8%). Die Angaben berücksichtigen den Zwischenabschluss für das erste Quartal 2015 (phasengleich).

#### Fundingaktivitäten in den ersten drei Monaten

Die Umsetzung ihrer Fundingstrategie hat die HSH Nordbank im ersten Quartal 2015 erfolgreich vorangetrieben und dabei den anteiligen Fundingplan zum 31. März 2015 übererfüllt.

Im Februar hat die HSH Nordbank erstmals seit 2008 wieder einen Benchmark-Schiffspfandbrief über 500 Mio. € begeben. Mit dieser Transaktion knüpft die Bank an die Emission von Schiffspfandbriefen über knapp 400 Mio. € an, die im vergangenen Jahr erfolgreich bei institutionellen Investoren platziert wurden. Bei günstigen Marktbedingungen sind weitere Pfandbrief-Benchmarkplatzierungen im Kapitalmarkt vorgesehen.

Im Rahmen des Asset-Based Funding (ABF) hat die Bank im ersten Quartal 2015 mit „Castellum ABF“ die dritte großvolumige US-Dollar-Refinanzierung über die 2013 etablierte ABF-Plattform erfolgreich abgeschlossen. Die Refinanzierung mit einem Volumen von 360 Mio. US-Dollar läuft über 3,25 Jahre und ist durch gewerbliche Immobilienkredite besichert. Auch im weiteren Jahresverlauf bilden ABF-Transaktionen auf der Basis verschiedener Asset-Klassen einen Schwerpunkt im Funding der HSH Nordbank. Darüber hinaus wurde zur weiteren Erschließung von originären US-Dollar das besicherte Funding über längerfristige Repo-Geschäfte mit einem Volumen von 240 Mio. US-Dollar ausgeweitet.

Mit den durchgeführten ABF-Emissionen baut die Bank die originäre Refinanzierung von US-Dollar-Geschäften aus und reduziert entsprechend die derivative Fremdwährungsrefinanzierung durch EUR/USD-Basiswaps. Im derivativen US-Dollar-Funding erfordert ein US-Dollar-Anstieg eine höhere Sicherheitenstellung durch Liquidität. Entsprechend führte der Anstieg des US-Dollars in den vergangenen Monaten isoliert betrachtet zu einer Belastung der Liquiditätsposition.

Ein weiterer Schwerpunkt war der Vertrieb von Anleiheprodukten für das Kundengeschäft der Sparkassen sowie auch für Kunden anderer Verbände und Finanzinstitute. Für eine weitere Diversifizierung der Investorenbasis sorgte der Ausbau der Platzierung von Anleihen mit institutionellen Investoren. Das Gesamtvolumen der im ersten Quar-

tal emittierten ungedeckten Anleihen (Senior Unsecured) belief sich auf etwa 1,2 Mrd. €.

Die in den vergangenen Monaten durchgeführten Fundingmaßnahmen dienen auch der Vorbereitung auf das Auslaufen der Gewährträgerhaftung zum Jahresende 2015, das mit Fälligkeiten von rund 18 Mrd. € in diesem Jahr verbunden ist. Für die Kompensation der bis Ende 2015 fällig werdenden Emissionen, die von der Gewährträgerhaftung gedeckt sind, ist es erforderlich, die geplanten Fundingmaßnahmen weiter umzusetzen und den Bilanzabbau planmäßig fortzusetzen.

Sollte sich der Zugang zu Refinanzierungsquellen wie dem Sparkassenverbund und anderen Finanzverbänden entgegen heutiger Erwartungen verschlechtern, würde dies die Fundingmöglichkeiten wesentlich einschränken.

Zum 31. März 2015 verzeichnete die HSH Nordbank eine solide Liquiditätsposition, die sich auch in den wesentlichen Liquiditätskennzahlen widerspiegelte. So belief sich die Liquiditätskennzahl der Liquiditätsverordnung (LiqV) zum Ende des ersten Quartals auf 1,73. Sie lag damit deutlich oberhalb des aufsichtsrechtlichen Mindestwertes.

Vor dem Hintergrund der Verabschiedung der Richtlinie zur Bankensanierung und -abwicklung (BRRD) sowie des einheitlichen Abwicklungsmechanismus (SRM) haben die Ratingagenturen Fitch (März 2014) und Moody's (Mai 2014) im Rahmen europaweiter Aktionen die Langfristratings von zahlreichen Banken in Europa – unabhängig von deren Finanzstärke – mit einem negativen Ausblick versehen. Der Ausblick für das Rating der HSH Nordbank veränderte sich im Zuge dessen bei Moody's auf Baa3 negativ und bei Fitch auf A– negativ.

Mitte März 2015 hat Moody's einen globalen Review für Bankratings eröffnet. Im Zuge dessen veränderte sich der Status des Langfristratings der HSH Nordbank bei Moody's wie erwartet auf Baa3, Rating Watch Negative. Gleichzeitig geht die Ratingagentur in ihrer Veröffentlichung davon aus, dass angesichts eines erwarteten positiven Abschlusses des laufenden EU-Verfahrens und zunehmender Restrukturierungserfolge das bestehende Langfristrating der HSH Nordbank durch eine Verbesserung des individuellen Finanzstärkeratings im Investmentgrade bestätigt werden wird.

Fitch hat die Überprüfung der Bankratings wie erwartet im zweiten Quartal 2015 (Mitte Mai) abgeschlossen. Die europaweite Ratingaktion führte unter anderem bei den deutschen Landesbanken aufgrund angepasster Unterstützungsannahmen zu Ratingherabstufungen. Das Langfristrating der HSH Nordbank veränderte sich im Zuge dieser Aktion auf das Investmentgrade-Rating BBB– mit stabilem Ausblick.

Ausführliche Informationen zu Liquidität und Funding der HSH Nordbank finden sich im Konzernlagebericht 2014.

## SEGMENTERGEBNISSE

SEGMENTÜBERBLICK JANUAR BIS MÄRZ 2015<sup>1)</sup>

(Mio. €)

		Shipping, Projekt- & Immobilien- finanzierungen	Corporates & Markets	Corporate Center	Konsoli- dierung Kernbank	Summe Kernbank	Restructu- ring Unit	Konsoli- dierung Restructu- ring Unit	Summe Restructu- ring Unit
<b>Gesamtertrag</b>	<b>2015</b>	<b>150</b>	<b>102</b>	<b>2</b>	<b>-66</b>	<b>188</b>	<b>99</b>	<b>55</b>	<b>154</b>
	2014	120	107	-86	11	152	111	-28	83
Risikovorsorge vor Devisenergebnis und Kompensation	<b>2015</b>	-84	3	-	2	-79	-34	-	-34
	2014	-34	2	-	3	-29	-23	-	-23
Verwaltungsaufwand	<b>2015</b>	-40	-84	5	13	-106	-56	-	-56
	2014	-40	-77	11	-10	-116	-57	-	-57
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>2015</b>	<b>28</b>	<b>24</b>	<b>32</b>	<b>25</b>	<b>109</b>	<b>34</b>	<b>91</b>	<b>125</b>
	2014	47	36	-69	95	109	40	206	246
Segmentaktiva (Mrd. €)	<b>31.3. 2015</b>	27	31	18	3	79	30	4	34
	31.12. 2014	25	31	18	2	76	31	3	34

<sup>1)</sup> Das Devisenergebnis der Risikovorsorge wird seit dem Jahresultimo 2014 nicht mehr den Segmenten zugeordnet, sondern in den Konsolidierungsspalten der Kernbank und der Restructuring Unit gezeigt. Die Vorjahreswerte wurden aus Gründen der Vergleichbarkeit entsprechend angepasst.

## Erfolgreiches Kundengeschäft stärkt Kernbank

Die Kernbank, in der die strategischen Geschäftsbereiche sowie der der Kernbank zugeordnete Sanierungsbereich Schiffskredite gebündelt sind, hat im ersten Quartal ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 109 Mio. € erwirtschaftet (gleicher Vorjahreszeitraum: 109 Mio. €). Spürbar positiven Einfluss hatte dabei der erfolgreiche Ausbau des Neugeschäfts. Der Absatz von Kapitalmarktprodukten profitierte von der erhöhten Volatilität an den Finanz- und Devisenmärkten, die bei Kunden für einen höheren Absicherungsbedarf ihrer Geschäfte sorgte.

Der Neugeschäftsausbau mit soliden Margen wirkte sich positiv auf die Ertragsbasis der Kernbank aus. Darüber hinaus konnte das Cross-Selling-Ergebnis mit Leistungen über die Kreditfinanzierung hinaus durch eine breitere Produktnutzung der Kunden spürbar verbessert werden (unter anderem Risikoabsicherungsprodukte, Transaction Banking). Zugleich konnte die Portfolioqualität der Kernbank durch den Fokus auf risikoärmere Neuengagements sowie durch die Rückführungen von Bestandskrediten mit vergleichsweise ungünstigeren Risikoparametern weiter verbessert werden.

Der positiven Ertragsentwicklung aus dem Neugeschäft wirkten weiterhin reguläre und vorzeitige Kreditrückführungen durch Kunden sowie die laufenden Restrukturierungsaktivitäten im Bereich Schiffskredite entgegen. Darüber hinaus belasteten in der Kernbank

einzelne Bewertungseffekte sowie die Rückstellungen für die europäische Bankenabgabe und der Beitrag zur Einlagensicherung, die beide im Wesentlichen in der Kernbank verarbeitet wurden.

Die Risikovorsorge in der Kernbank konzentrierte sich nahezu ausschließlich auf die Altbestände des Sanierungsbereichs Schiffskredite, während sich die Risikoentwicklung in den übrigen Kerngeschäftsbereichen weitgehend unauffällig zeigte.

Die Bilanzsumme der Kernbank stieg vor dem Hintergrund des Neugeschäftsaubaus und des Anstiegs des US-Dollar-Wechselkurses (Bestandseffekt: +1,7 Mrd. €) zum 31. März 2015 auf 79 Mrd. € (31. Dezember 2014: 76 Mrd. €). Reguläre und außerordentliche Kredittilgungen wirkten dem Anstieg der Bilanzsumme entgegen.

Zu Jahresbeginn 2015 wurden die Segmente der Kernbank im Zuge von Änderungen der Vorstandsverantwortlichkeiten neu zugeschnitten. Der Bereich Energy & Infrastructure wurde dabei dem Segment Corporates & Markets zugeordnet (bisher Segment Shipping-, Projekt- & Immobilienfinanzierungen). Der bisher zum Segment Corporates & Markets gehörende Bereich Corporate Finance wurde gleichzeitig dem Segment Shipping-, Projekt- & Immobilienfinanzierungen zugeordnet. Die Vorjahreswerte der Segmente wurden entsprechend angepasst.

### Segmentergebnisse in der Kernbank

In den Ergebnissen des Segments Shipping-, Projekt- & Immobilienfinanzierungen spiegelte sich zum einen die positive Entwicklung im Neugeschäft mit stabilen Margen wider, die zu einem spürbaren Ertragsanstieg in dem Segment beitrugen. Zum anderen belasteten weiterhin Restrukturierungsmaßnahmen in dem der Kernbank zugeordneten Sanierungsbereich Schiffskredite (Altportfolio) sowie Bewertungseffekte bei Kundenderivaten aufgrund der negativen Zinsentwicklung. Insgesamt belief sich das Ergebnis des Segments vor Entlastung durch die Garantie auf 28 Mio. € (Vorjahr: 47 Mio. €).

Der Bereich Shipping weist ein leicht negatives Ergebnis von -4 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 7 Mio. €) aus. Der Ergebnismrückgang ist hauptsächlich auf Restrukturierungsmaßnahmen bei Altlasten im Sanierungsbereich Schiffskredite zurückzuführen, die im ersten Quartal 2015 zu einem höheren Risikovorsorgeaufwand führten. Zusätzlich sorgte die vorgenannte Derivate-Bewertung für Belastungen im Gesamtertrag. Positiv wirkte demgegenüber das selektiv abgeschlossene Neugeschäft des Bereichs. Das Volumen der Neuengagements im abgelaufenen Quartal stieg leicht auf 0,5 Mrd. € gegenüber 0,4 Mrd. € im gleichen Vorjahresquartal. Der Fokus lag dabei sowohl auf inländischen als auch auf internationalen Engagements mit etablierten Adressen, die zu einem diversifizierten Portfolio beitragen.

Der Bereich Immobilienkunden leistete in diesem Segment mit 30 Mio. € gegenüber 40 Mio. € im gleichen Vorjahresquartal den größten Ergebnisbeitrag. Dies ist wesentlich auf den deutlichen Neugeschäftsausbau zurückzuführen. Im ersten Quartal 2015 konnte in der Kernregion und deutschlandweit – insbesondere in den Metropolregionen – insgesamt ein Neugeschäftsvolumen von 1,5 Mrd. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 1,2 Mrd. €) realisiert werden. Der Bereich profitierte dabei von seiner guten Marktposition wie auch von einer anhaltend günstigen Marktlage. Zu dem Wachstum des Bereichs haben maßgeblich Abschlüsse mit Neukunden wie auch mit internationalen institutionellen Investoren beigetragen. Der Ergebnismrückgang zum gleichen Vorjahresquartal resultiert insbesondere aus geringen Zuführungen zur Risikovorsorge, nachdem im Vergleichs-quarter außerplanmäßige Auflösungen zu verzeichnen waren sowie durch die vorgenannten Bewertungseffekte bei Kundenderivaten aufgrund der negativen Zinsentwicklung.

Der Bereich Corporate Finance, der im Jahr 2014 aus der Zusammenführung des ehemaligen Bereichs Products mit der Tochtergesellschaft HSH Corporate Finance GmbH hervorgegangen ist und im ersten Quartal 2015 dem Segment Shipping-, Projekt- & Immobilienfinanzierungen zugeordnet wurde, konnte in den vergangenen Monaten insbesondere die Syndizierungsaktivitäten sowie das M&A-Geschäft weiter ausbauen. Das Ergebnis des Corporate-Finance-Bereichs wird im Rahmen der Geschäftssteuerung der Bank überwiegend in den Kundenbereichen ausgewiesen.

In der Entwicklung des Segments Corporates & Markets spiegelten sich weiterhin maßgebliche Marktentwicklungen wider. So zeigten

sich im Kreditgeschäft unverändert Auswirkungen einer zurückhaltenden Investitionstätigkeit ebenso wie einer guten Finanzausstattung vieler Unternehmen. Erfreulich verlief das Projektfinanzierungsgeschäft mit Kunden im Bereich Energy & Infrastructure. Auch im Kapitalmarktgeschäft war eine positive operative Entwicklung zu verzeichnen. Vor diesem Hintergrund wurde für das erste Quartal 2015 in diesem Segment ein positives Ergebnis von 24 Mio. € gegenüber 36 Mio. € im gleichen Vorjahresquartal erzielt.

Der Bereich Firmenkunden leistete zusammen mit den Bereichen Wealth Management sowie Energy & Infrastructure einen leicht rückläufigen Ergebnisbeitrag in Höhe von 46 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 48 Mio. €). Im Firmenkundenbereich wirkte sich die generell weiterhin verhaltene Finanzierungsnachfrage der Unternehmen aus. Vor diesem Hintergrund und durch gezielte Fokussierung auf ein angemessenes Risiko-Ertrags-Profil in einem schwierigen Wettbewerbsumfeld blieb das Neugeschäft mit 0,3 Mrd. € etwas hinter dem Niveau des gleichen Vorjahresquartals zurück (0,4 Mrd. €). Zudem wurden angesichts der guten Finanzsituation vieler Firmenkunden vermehrt Kredite vorzeitig zurückgeführt. In der Risikovorsorge waren angesichts der soliden Geschäftslage vieler Firmenkunden nur geringe Zuführungen zu verzeichnen.

Zur optimalen Ausschöpfung der Geschäftspotenziale wird der Firmenkundenbereich seine Strategie weiter schärfen. Der Fokus liegt dabei auf einer strukturellen Verbesserung des Geschäftsportfolios und einer nachhaltig erfolgreichen Positionierung. Schwerpunkte bilden die Stabilisierung der hohen Marktdurchdringung in der Kernregion sowie die überregionale Konzentration auf die Wachstumsbranchen Logistik & Infrastruktur, Energie, Gesundheitswirtschaft, Groß- und Außenhandel sowie Ernährungswirtschaft. Dabei ist die künftige Integration des Unternehmensbereichs Energy & Infrastructure in den Firmenkundenbereich berücksichtigt, der seit dem ersten Quartal 2015 bereits dem Segment Corporates & Markets zugeordnet ist.

Energy & Infrastructure profitierte von Abschlüssen strukturierter Projektfinanzierungen im In- und Ausland mit einem Volumen von 0,3 Mrd. € gegenüber 0,1 Mrd. € im Vorjahr. Energy konzentrierte sich dabei vor allem auf Wind- und Solarprojekte in den Kernmärkten Deutschland und Frankreich. Zudem konnte erstmals Neugeschäft im Bereich Windenergie in Finnland abgeschlossen werden. Die Erschließung weiterer Märkte wird vor dem Hintergrund veränderter Fördermechanismen vorangetrieben. Das Geschäftsfeld Infrastruktur konnte sein Portfolio mit Projekten unter anderem in den Sektoren Schienenfahrzeuge und Rohrleitungen in Deutschland und im europäischen Ausland weiter ausbauen und diversifizieren. Nennenswerte Zuführungen zur Risikovorsorge des Bereichs Energy & Infrastructure waren zu Jahresbeginn 2015 nicht zu verzeichnen.

Die Bereiche Capital Markets sowie Sparkassen & Institutionelle Kunden erzielten zusammen ein Ergebnis in Höhe von -22 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: -12 Mio. €). Der Rückgang ist zum Teil

auf vorgenannte Bewertungseffekte bei Derivaten aufgrund der negativen Zinsentwicklung zurückzuführen. Der Fokus der Geschäftstätigkeit mit Sparkassen und institutionellen Kunden lag weiterhin auf dem erfolgreichen Angebot bedarfsgerechter Lösungen für deren Eigen- und Kundengeschäft. Das Kapitalmarktgeschäft profitierte unter anderem von einer höheren Kundennachfrage nach Währungsderivaten vor dem Hintergrund der hohen Volatilität an den Devisenmärkten. Auch operative Handelsgeschäfte im Kundenauftrag zeigten vor dem Hintergrund sinkender Zinsen und stabiler Risikoeinschätzungen (Spreads) eine positive Entwicklung.

Das Ergebnis des Segments Corporate Center, das Gesamtbankpositionen sowie die Stabs- und Servicebereiche abbildet, verbesserte sich auf 32 Mio. € gegenüber –69 Mio. € im gleichen Vorjahreszeitraum. Positiv wirkte die dem Corporate Center zugeordnete Kompensation des Devisenergebnisses der Risikoversorge durch Hedge-Instrumente in Währungspositionen, die nicht von der Garantie abgedeckt sind. Im ersten Quartal des Vorjahres belastete vor allem ein Sondereffekt bei der Berechnung des Ergebnisses aus hybriden Finanzinstrumenten.

Das im Segment Corporate Center abgebildete Ergebnis des Transaction Banking (Dienstleistungen rund um den Zahlungsverkehr und Außenhandelsfinanzierungen) verzeichnete einen moderaten Anstieg.

### **Kernbank-Ergebnis berücksichtigt Konsolidierungseffekte**

In der Konsolidierungsposition der Kernbank wirkte sich der Kompensationseffekt aus der Zweitverlustgarantie einschließlich der Wirkung der Kapitalschutzklausel positiv aus. Auch das der Konsolidierung zugeordnete negative Devisenergebnis der Risikoversorge wird durch die Garantie kompensiert, soweit die Währungspositionen die von der Garantie abgedeckten Bestände betreffen. Ebenfalls positiv wirkte insgesamt der Sondereffekt aus dem Hedge Accounting. Belastet haben verschiedene Bewertungseffekte im Handelsergebnis, soweit diese nicht den Geschäftssegmenten zugeordnet wurden – so etwa das Devisenergebnis aus bestimmten Vermögenswerten in Fremdwährung sowie die zum Fair Value bewerteten eigenen Verbindlichkeiten. Darüber hinaus belastete im ersten Quartal 2015 die Bildung von Rückstellungen für die europäische Bankenabgabe.

Ferner wirkten sich in der Konsolidierungsspalte die nicht dem operativen Geschäft zuzuordnenden Positionen Restrukturierungsergebnis und Aufwand für öffentliche Garantien aus. In Summe belief sich das Ergebnis der Konsolidierungsposition auf 25 Mio. € (Vorjahr: 95 Mio. €).

Insgesamt ergibt sich für die Kernbank ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 109 Mio. € (Vorjahr: 109 Mio. €). Auf dieser Basis errechnet sich eine Eigenkapitalrendite der Kernbank von 21 % (Vorjahr: 23 %). Die Cost-Income-Ratio der Kernbank belief sich auf 60 % (Vorjahr: 67 %).

### **Ergebnis der Restructuring Unit**

Die für den Abbau der Altbestände verantwortliche Restructuring Unit erzielte im ersten Quartal auf Segmentebene ein positives Ergebnis vor Steuern von 34 Mio. € gegenüber 40 Mio. € im gleichen Vorjahreszeitraum. Gestützt wurde das Ergebnis durch Restrukturierungserfolge bei internationalen Immobilien- und Firmenkrediten sowie überwiegend positive Bewertungseffekte, etwa bei EUR/USD-Basiswaps und durch Wertsteigerungen bei risikobehafteten Schuldtiteln. Hingegen belastete der fortgesetzte Portfolioabbau, der zu einem weiteren Rückgang des zinstragenden Kreditvolumens führte.

Einschließlich der Konsolidierungseffekte, insbesondere durch die positive Wirkung aus der Kapitalschutzklausel, sowie nach Berücksichtigung der Restrukturierungs- und Garantiekosten verblieb ein Ergebnis vor Steuern für die Restructuring Unit von 125 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 246 Mio. €). Der deutliche Rückgang resultiert aus einer im Vergleich zum ersten Quartal des Vorjahres geringeren Entlastung aus dem temporären Forderungsverzicht der Garantiegeber auf die Zusatzprämie.

## AUSBLICK

Der nachfolgende Abschnitt sollte im Zusammenhang mit den anderen Kapiteln in dieser Finanzinformation und dem Konzernlagebericht 2014 der HSH Nordbank gelesen werden. Die in dieser Finanzinformation enthaltenen zukunftsgerichteten Aussagen basieren auf Einschätzungen und Schlussfolgerungen aus den der HSH Nordbank zum Zeitpunkt der Erstellung des Berichts vorliegenden Informationen. Die Aussagen stützen sich auf eine Reihe von Annahmen, die sich auf zukünftige Ereignisse beziehen und die in die Unternehmensplanung eingeflossen sind. Bezüglich des Eintritts der zukünftigen Ereignisse bestehen Ungewissheiten, Risiken und andere Faktoren, von denen eine Vielzahl außerhalb der Möglichkeit der Einflussnahme durch die HSH Nordbank steht. Entsprechend können tatsächliche Ereignisse von den nachfolgend getätigten Zukunftsaussagen abweichen.

### 2015 im Zeichen weiterer struktureller Veränderungen – weiterhin Jahresgewinn erwartet

Die gute Geschäftsentwicklung und das positive Ergebnis im ersten Quartal zeigen, dass die HSH Nordbank die Umsetzung ihrer Strategie mit Erfolg vorantreibt. Mit dem fortschreitenden Ausbau des Kundengeschäfts, dem konsequenten Abbau risikobehafteter Altlasten und den in die Wege geleiteten Restrukturierungsmaßnahmen stärkt die HSH Nordbank kontinuierlich die Basis für die künftige Entwicklung.

Angesichts des guten Starts ins Jahr 2015 und des überplanmäßigen Quartalsergebnisses geht die HSH Nordbank weiterhin davon aus, auch für das Gesamtjahr ein positives Ergebnis vor Steuern zu erreichen. Dabei werden sich höhere Erträge aus dem Kundengeschäft, niedrigere Verwaltungskosten und Entlastungen aus der Garantie inklusive der Erträge aus dem Forderungsverzicht der Garantiegeber auf Zusatzprämien positiv auswirken.

Hinsichtlich des laufenden EU-Beihilfverfahrens wird angestrebt, in den kommenden Monaten eine grundsätzliche Einigung zu erzielen. Hierfür werden die Gespräche einerseits zwischen dem Bankvorstand und dem Aufsichtsrat mit den mehrheitlichen Ländereignern sowie andererseits mit der EU-Kommission und den Aufsichtsbehörden intensiv fortgesetzt.

Ziel ist es dabei, die nachhaltige Lebensfähigkeit der HSH Nordbank sicherzustellen sowie eine abschließende Genehmigung der Wiederaufstockung der Garantie durch die EU-Kommission herbeizuführen. Dafür werden strukturelle Maßnahmen in Bezug auf die Umstrukturierung der Zweitverlustgarantie erörtert, um die Profitabilität und die Fähigkeit zur Kapitalbildung der HSH Nordbank in einem anhaltend herausfordernden Bankenumfeld strukturell zu verbessern. Darüber hinaus soll der Abbau oder die Restrukturierung der Altlasten künftig erleichtert werden, um der Bank einen noch stärkeren

Risikoabbau zu ermöglichen. Die HSH Nordbank ist zuversichtlich, dass diese angestrebten Veränderungen im Rahmen des EU-Verfahrens berücksichtigt werden und wesentlich zu einer nachhaltig zukunftsfähigen Aufstellung der Bank beitragen.

Ein erfolgreicher Abschluss des EU-Beihilfverfahrens würde zum einen die Unsicherheit über den Ausgang des Verfahrens für die Mitarbeiter und Kunden der HSH Nordbank sowie für Kapitalmarktteilnehmer beenden. Zum anderen würde dies die Bank von substantiellen Altlasten befreien und es ihr ermöglichen, das Geschäftsmodell weiterhin erfolgreich umzusetzen und die Marktpositionierung voranzutreiben. Sollte das EU-Verfahren entgegen heutiger Erwartungen nicht positiv für die HSH Nordbank beendet werden, würde dies die weitere Umsetzung des Geschäftsmodells und damit die Perspektiven der Bank erheblich gefährden.

Die Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern) für die Bilanzierung und Bewertung basiert insbesondere darauf, dass die EU-Kommission unter Berücksichtigung von weiteren umzusetzenden strukturellen Maßnahmen einer Wiederaufstockung der kapitalentlastenden Garantie zustimmt und die Änderung des Garantievertrags nach der im Juni 2013 erfolgten vorläufigen Genehmigung nunmehr abschließend genehmigt und die Genehmigung nur mit solchen Auflagen verbunden wird, die im Rahmen einer tragfähigen Unternehmensplanung umsetzbar sind. Ferner ist erforderlich, dass die für die erfolgreiche Umsetzung des Geschäftsmodells der HSH Nordbank benötigte Akzeptanz durch Marktteilnehmer und sonstige relevante Stakeholder erhalten bleibt.

Wesentliche Herausforderungen und Unsicherheiten für die Prognosen ergeben sich weiterhin vor allem aus der anhaltend schwierigen Entwicklung in der Schifffahrt einschließlich der Einschätzung der langfristigen Entwicklung der Risikovorsorge (auch im Falle eines möglichen stärkeren Risikoabbaus), der Volatilität an den Finanz- und Devisenmärkten (insbesondere US-Dollar), der ausstehenden endgültigen Genehmigung der Wiedererhöhung des Garantierahmens im EU-Beihilfverfahren, sich verändernden Einschätzungen der Ratingagenturen hinsichtlich struktureller Herausforderungen im Kapital- und Refinanzierungsbereich (einschließlich Auslaufen der Gewährträgerhaftung) sowie den sich weiterentwickelnden Anforderungen der europäischen Bankenaufsicht.

Weitere Einzelheiten zu den Erwartungen für das laufende Jahr sowie den wesentlichen Chancen und Risiken enthält der Konzernlagebericht 2014 der HSH Nordbank.

# KONTAKT/IMPRESSUM

## KONTAKT

HSH Nordbank AG  
Gerhart-Hauptmann-Platz 50  
20095 Hamburg  
Telefon 040 3333 - 0  
Fax 040 3333 - 34001

Martensdamm 6  
24103 Kiel  
Telefon 0431 900 - 01  
Fax 0431 900 - 34002

info@hsh-nordbank.com  
www.hsh-nordbank.de

## INVESTOR RELATIONS

Telefon 040 3333 - 14601  
Fax 040 3333 - 614601  
investor-relations@hsh-nordbank.com

## PRESSE- & ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Telefon 040 3333 - 12973  
Fax 040 3333 - 34224  
presse@hsh-nordbank.com

## IMPRESSUM

### PRODUKTION

Inhouse produziert mit FIRE.sys

### DRUCKEREI

HSH Facility Management GmbH, Hamburg

## HINWEIS

Wenn bei bestimmten Begriffen, die sich auf Personengruppen beziehen, teilweise nur die männliche Form genannt wird, so ist dies nicht geschlechterspezifisch gemeint, sondern geschieht ausschließlich aus Gründen der besseren Lesbarkeit.

Diese Finanzinformation wurde am 1. Juni 2015 veröffentlicht und steht im Internet unter [www.hsh-nordbank.de](http://www.hsh-nordbank.de) zum Download zur Verfügung.

Diese Finanzinformation erscheint auch in englischer Sprache.

## VORBEHALT DER ZUKUNFTSAUSSAGEN

Diese Finanzinformation enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf unseren Einschätzungen und Annahmen sowie auf Schlussfolgerungen aus uns zum jetzigen Zeitpunkt vorliegenden Informationen aus Quellen, die wir als zuverlässig erachten. Zukunftsgerichtete Aussagen beinhalten sämtliche Informationen, die nicht lediglich historische Fakten wiedergeben, einschließlich Informationen, die sich auf mögliche oder erwartete zukünftige Wachstumsaussichten und zukünftige wirtschaftliche Entwicklungen beziehen.

Solche zukunftsgerichteten Aussagen stützen sich auf eine Reihe von Annahmen, die sich auf zukünftige Ereignisse beziehen, und hängen ab von Ungewissheiten, Risiken und anderen Faktoren, von denen eine Vielzahl außerhalb der Möglichkeit unserer Einflussnahme steht. Entsprechend können tatsächliche Ereignisse erheblich von den zuvor getätigten zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Angesichts dessen sollten Sie sich niemals in unangemessener Weise auf zukunftsgerichtete Aussagen verlassen. Wir können keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit dieser Aussagen oder das tatsächliche Eintreten der hier gemachten Vorhersagen übernehmen. Des Weiteren übernehmen wir keine Verpflichtung zur Aktualisierung der zukunftsgerichteten Aussagen nach Veröffentlichung dieser Information. Darüber hinaus stellt die in dieser Finanzinformation enthaltene Information insbesondere kein Angebot zum Kauf oder Verkauf für jedwede Art von Wertpapieren der HSH Nordbank AG dar.

**HSB NORDBANK AG**

**HAMBURG:** Gerhart-Hauptmann-Platz 50, 20095 Hamburg  
Telefon 040 3333-0, Fax 040 3333-34001

**KIEL:** Martensdamm 6, 24103 Kiel

Telefon 0431 900-01, Fax 0431 900-34002

**HSB-NORDBANK.DE**